

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

17.8.1829 (Nr. 227)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 227.

Montag, den 17. August

1829.

Baiern. — Königreich Sachsen. — Sachsen-Weimar. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (S. Sardinien.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Türkei — Verschiedenes.

Baiern.

München, den 12. Aug. Se. Maj. der König haben, nach allerhöchstem Rescript des kön. Staatsministeriums des Innern vom 29. Juli, zu bestimmen geruht, daß die auf den Hochschulen des Königreichs studirenden Jünglinge in allen amtlichen schriftlichen Ausfertigungen und mündlichen Verhandlungen sowohl, als auch in allen unter Zensur stehenden politischen Schriften "Studenten" oder "Studierende" und nicht mehr "Akademiker" genannt werden sollen, da letztere Benennung nur den Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften zusteht. Die Gymnasialschüler, die bisher auch häufig "Studierende" oder "Studenten" genannt wurden, sollen künftig nur den Namen "Schüler" führen.

— Der Ober-Konsistorialrath Dr. Niethammer rückt in die Stelle des ersten geistlichen Ober-Konsistorialrathes vor, und an seine Stelle trat der Ober-Konsistorialrath und zweite Pfarrer an der protestantischen Pfarrkirche zu München, Dr. Heinz. Zum dritten geistlichen Ober-Konsistorialrath und ersten Hauptprediger in München wurde der bisherige Konsistorialrath und Hauptprediger zu Vaireuth, Dr. Kaiser, endlich zum vierten Ober-Konsistorialrath und zweiten Hauptprediger in München der bisherige Konsistorialrath und zweiter Hauptprediger in Ansbach, Dr. Roth berufen.

Königreich Sachsen.

Se. Maj. der König von Preussen befanden sich am 3. August im Bade Schandau in der sächsischen Schweiz, wo Allerhöchstdieselben Ihren Geburtstag in dem engsten Kreise Ihrer nächsten Umgebungen begingen. Am folgenden Tage stattete der Monarch dem Könige von Sachsen einen Besuch in Pillnitz ab, und speiste bei demselben. Bis zum 15. Aug. werden Se. Maj. nach Potsdam zurückkehren.

(Hamb. Korrespondent.)

Sachsen-Weimar.

Das Weimarsche Ober-Konsistorium hat in größern und kleinern Ortsschaften Bewahrschulen angeordnet. Es wird nämlich eine passende Person in dem Orte gewählt, welche die noch nicht schulfähigen kleineren Kinder solcher Aeltern, die außer dem Hause ihrem Verdienst nachgehen müssen, in Aufsicht nimmt.

Frankreich.

St. Cloud, den 13. Aug. Heute empfing der König in einer Privat-Audienz den Hrn. Grafen Pozzo di Borgo, Großbotschafter Russlands. Diese Audienz hat ungefähr drei Viertelstunden gedauert.

J. K. H. die Frau Dauphine ist heute Nachmittag von Ihrer Reise in das Departement der Unter-Seine zurückgekommen.

Pariser Börse vom 13. August.

3prozent. konsol. 109 Fr. 5, 10 Cent. — 3prozent. konsol. 80 Fr. 20 Cent.; 79 Fr. 80 Cent.

— Der Moniteur vom 14. Aug. enthält eine Ordennanz des Königs, wodurch H. Mangin, Rath am Kassationshofe, zum Polizeipräfekt des Departements der Seine ernannt wird.

Der bisherige Polizeipräfekt, H. Debelleyne, ist zum Präsidenten des Gerichtshofes der Seine erster Instanz ernannt worden.

— Der Ober-Redakteur und verantwortliche Geschäftsführer des Journal des Debats, H. Bertin der Aeltere, hat am 13. eine Vorladung von dem Procurator des Königs erhalten, um am 19. d. M. vor dem Gerichtshof der Seine erster Instanz zu erscheinen.

H. Bertin der Aeltere ist angeklagt: durch die Herausgabe der Nummer des Journal des Debats vom 10. Aug., und insonderheit durch die Herausgabe des Artikels, der mit den Worten beginnt: Ainsi le voilà, und mit diesen endigt: Malheureuse France! Malheureux Roi! sich schuldig gemacht zu haben:

a) der Beleidigung des Königs; b) des Angriffs gegen die königliche Würde und die konstitutionelle Gewalt des Königs.

Straßburg, den 15. Aug. Das Budget der Stadt Straßburg von 1829 ist so eben erschienen; es enthält an Einnahme die Hauptsumme von 881,850 Fr., und an Ausgaben 878,891 Fr. 24 Cent.

Mühlhausen, den 12. August. Gestern und heute sind neuerdings Schiffe den Kanal Monsieur herabgefahren, und in unser Bassin eingelaufen. Es waren deren acht, mit Steinkohlen, Holz, chemischen Erzeugnissen u. s. w. für Anstalten zu Mühlhausen und der Umgegend beladen; unter andern zwei Schiffe, die den ersten Stein

¹⁾ S. Karlsru. Btg. vom 15. Aug., Seite 1358.

Fohlen-Transport von Nongehamp bringen; die andern Ladungen kamen von Gray, Lisle-sur-Doubs, Besançon und Dijon.

Merkwürdig ist es, daß man in dieser Jahreszeit, wo allenthalben Wassermangel zu herrschen pflegt, hinlänglich Wasser sammeln konnte, um den Kanal von Besançon bis Mülhausen schiffbar zu machen, und dieser Umstand allein schon erregt große Hoffnungen für die künftige Schiffahrt, wenn einmal der Kanal in voller Thätigkeit seyn wird.

Großbritannien.

— Ein Knabe von 9 Jahren, der sich mit dem Fischen beschäftigte, verlor das Gleichgewicht und stürzte in den Regents-Kanal; ein sich badendes Mädchen von 13 Jahren, welches dieses bemerkte, suchte den Knaben zu retten, war aber zu schwach; gleichzeitig ritt der Herzog von Leinster vorüber, sprang vom Pferde, warf sich in den Kanal, und brachte den Knaben an's Land. Die mit letzterem angestellten Wiederbelebungs-Versuche blieben jedoch ohne Erfolg.

— Nach einem harten Kampfe von 1 Stunde 20 Minuten hat Lieutenant M'hendy, vom Kriegsschooner "Pickle" einen Spanier mit 545 Sklaven am 2. Juli nach der Havana eingebracht. Die Gegenwehr war verzweiflungsvoll. Das Sklavenschiff hatte 10 Tode und 13 Verwundete und der Pickle 2 Tode und 8 Verwundete.

Italien.

(Königreich Sardinien.)

Turin, den 30. Juni. J. M. der König und die Königin von Sardinien sind, von Ihrer nach Neapel gemachten Reise, über Genua wieder glücklich hier angelangt.

Niederlande.

Brüssel, den 7. August. Se. Maj. der König haben den Präsidenten des Handels-Bereins, Hr. G. Schimmelpenninck, und den Prediger der protestantischen Gemeinde in Arnheim, Donker Curtius, nebst mehreren andern Personen zum Ritter des belgischen Löwen-Ordens ernannt.

— In Ostende erwartet man den gegenwärtig in Luzern als päpstlicher Nuntius befindlichen Erzbischof von Tarbes, Monsignor Ostini, der sich nach Brasilien begeben wird.

— Aus Amsterdam wird berichtet, daß die neue Serie der russischen Anleihe, von 6 Millionen, am 6. eröffnet und in einer Stunde vergriffen wurde; auch am 7. waren die Preise sehr angenehm.

Deſtreich.

Wien, den 9. Aug. Die Post aus Konstantinopel vom 26. v. M. ist hier eingetroffen; die Briefe sind noch nicht alle ausgeheilt, allein einigen Privatmittheilungen zufolge hatte der Reis-Effendi am 24. Juli dem englischen Botschafter eine definitive Antwort rücksichtlich des Protokolls vom 22. März gegeben, deren Inhalt jedoch

nach seiner ganzen Ausdehnung in diesen Briefen nicht enthalten ist. Man glaubt inzwischen, daß die Pforte die Vermittlung der Mächte in der griech. Sache nicht annehme. Zu Konstantinopel war man von dem Marsche der russischen Truppen auf Burgas unterrichtet, und allgemein darüber bestürzt; das allgemeine Aufgebot ward mit Eifer betrieben, und die Hauptstadt war ruhig. Es hieß, der Sultan wolle selbst gegen den Feind aufbrechen; allein es waren deshalb noch keine Befehle erlassen worden.

Wien, den 11. Aug. Metalliques 99 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1155 $\frac{1}{2}$.

Preußen.

Berlin, den 13. April. Se. Kön. Hoh. der Kronprinz ist von Stettin, und Se. Kön. Hoh. der Prinz Albrecht von Brüssel hier eingetroffen.

Türkei.

Der Hampshire-Telegraph enthält einen Brief aus Konstantinopel vom 21. Juni, geschrieben am Bord der englischen Fregatte Blonde, folgenden wesentlichen Inhalts: "Die Blonde liegt rechts vor dem Serail vor Anker, ungefähr 300 Yards von demselben entfernt. Als die Vorbereitungen zum Empfang des britischen Gesandten beendet waren, stieg Sir R. Gordon mit seinem aus 22 Personen bestehenden Gefolge in Tenedos an Bord der Blonde. Zugleich gieng die Fregatte Armide mit Graf Guilleminot unter Segel. Wir spannten alle Segel nach dem Hellespont auf, der westlichen Einfahrt der Dardanellen. Als wir dem ersten Schlosse, das auf der europäischen Seite der Meerenge steht, gegenüber waren, wurden einige scharfe Schüsse hart über unsre Fregatte weggefeuert. Zugleich stieß ein Boot mit einem türkischen Offizier an Bord ab, der uns im Namen des Befehlshabers des Schlosses die Meldung that, daß er ohne einen Befehl seines Vorgesetzten, des Pascha's der Dardanellen, uns nicht erlauben könne, weiter zu segeln; erlaubte er es, so würde er seinen Kopf verlieren. Sir R. Gordon erwiderte, die Gesandtschaft müsse ihre Fahrt fortsetzen, und wenn der Befehlshaber des Schlosses noch einmal auf die Blonde feuern lasse, so werde er sicher seinen Kopf verlieren. Nun passirten wir die Batterie, ohne weiter beunruhigt zu werden. Gegen 9 Uhr Abends ward der Wind zu leicht, um der Strömung entgegenzusteuern, so daß wir genöthigt waren Anker zu werfen. Am Mitternacht kam eine türkische Deputation an Bord, durch welche sich der Pascha der Dardanellen wegen jenes Vorfalls entschuldigen und dem Botschafter ankündigen ließ, daß er den Pascha ins Gefängniß geworfen habe, und dessen Verbannung bewirken werde. Dieß wurde von unsrer Seite als volle Genugthuung betrachtet. Den folgenden Tag passirten wir bei frischem Winde die sehr festen Schloßer, die in der Nähe der Ruinen von Abydos auf der asiatischen, und von Sestos auf der europäischen Seite erbaut sind. Hier kam uns das Dampfboot der türkischen Regierung, mit Kapitän Han-

Metz an Bord, entgegen. Das Schloß von Abydos feuerte zur Begrüßung der Ankunft der Votschafter. H. Gordon legte Fürsprache für den abgesetzten Pascha ein, und erlangte nicht nur seine Befreiung vom Kerker, sondern auch seine volle Wiedereinsetzung. Verschiedene Offiziere von des Sultans Leibgarde kamen zu uns an Bord, speisten und tranken Wein mit uns, den sie sich so wohl schmecken ließen, als ob der Prophet ihn geboten hätte. Die Mannschaft der russischen Fregatte, die durch die Niederträchtigkeit ihres Befehlshabers ohne einen Schuß zu thun sich ergeben hatte, befindet sich kriegsgefangen in Konstantinopel, wo sie sehr mild behandelt wird. Die Offiziere gehen gegen ihr Ehrenwort frei herum. Nach der Wegnahme jener Fregatte fand sich eine russische Kriegsbrigg unter ähnlichen Umständen, öffnete sich aber zum unsterblichen Ruhme ihres Befehlshabers den Weg durch die türkische Flotte. Die Türken haben einen Dreidecker von 140 und eine Fregatte von 64 Kanonen in diesem Hafen bereit vom Stapel zu laufen, was in wenigen Tagen in Gegenwart des Sultans und seiner ersten Offiziere geschehen soll. Der Sultan ist der unermüdlichste Monarch in der Welt. Jeden Morgen ist er mit Tagesanbruch auf dem Pferde, und wohnt den Uebungen der Aushebungen für seine Balkansarmee bei, die nun aus 200,000 (?) Mann besteht. Die Bildung der neuen Truppen wird durch französische Offiziere geleitet.

Konstantinopel, den 25. Juli. Die Lage der Pforte wird stündlich bedenklicher, der Feind macht auf allen Seiten ungeheure Fortschritte, und nur ein Wunder kann den Sultan retten, wenn er nicht der Stimme der Vernunft Gehör gibt, und die Hand zum Frieden bietet. Das Vertrauen fängt an die Truppen zu verlassen, und bei verschiedenen Korps hat bereits der Geist der Meuterei Eingang gefunden; das zweite Bataillon der Bombardiere hat sich sogar förmlich empört und geweißert, gegen den Feind zu ziehen. Der Kommandant desselben ist hier enthauptet worden. Die russ. Kolonnen sollen nur noch sechs Marsche von Adrianopel entfernt seyn, und die Eile, womit alle aus Asien kommenden Truppen nach der zweiten Stadt des Reichs beordert werden, zeugt von der vorhandenen Gefahr. Mehrere angesehene Familien haben bereits Adrianopel verlassen, und sich hieher begeben. Es werden Befehle über Befehle nach Asien geschickt, um die Reserven nach Europa aufbrechen zu lassen. Der Vizekönig von Aegypten ward auf das Dringendste ersucht, die dem Sultan so nothwendige Hülfe zu beschleunigen.

Aber auch in Asien sehen die Sachen sehr schlecht; der General Paskewitsch hat einen bedeutenden Sieg unter den Mauern von Erzerum erfochten, und dieser Platz wird in Kurzem fallen; ja Einige behaupten, er sey schon jetzt in den Händen des Feindes. Der Chef der schismatischen Armenier hat mit einer russischen Truppenabtheilung die Festung Wan genommen, und so ein weites Feld für die Operationen des Feindes erhalten, da hier eigentlich der Hauptstiz der schismatischen Armenier ist.

Griechenland.

Triest, den 7. Aug. Der kaiserl. russ. Bevollmächtigte bei der griechischen Regierung, Graf Bulgari, hat Griechenland verlassen, und soll bereits in Neapel angekommen seyn. Man sagt, daß er sich nach Rußland begeben, um seine Gattin zu besuchen, die sehr krank seyn soll. Die Griechen ziehen, dem Vernehmen nach, in Livadien ein großes Truppenkorps zusammen, um eine wichtige Operation auszuführen, und man dürfte in Kurzem von einem großen Gefechte hören. Man schreibt aus Corfu, daß Graf Augustin Capodistrias, Bruder des Präsidenten, daselbst erwartet werde.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Im Baltimore Patriot liest man Folgendes: "England wird jederzeit der gefährlichste Feind, oder der nützlichste Verbündete des großen amerikanischen Freistaats seyn, des einzigen Nebenbuhlers, der im Stande ist, es mit der Königin des Ozeans aufzunehmen. Daß es unser gefährlichster Feind ist, wird ein Jeder zugeben, und daß es in Hinsicht unsers Handels zu unsern besten Kunden gehört, beweisen die offiziellen Eingaben auf das hinlänglichste. Im Jahre 1821, wo sich unsere Gesamtausfuhr auf 65 Millionen Dollars belief, sandten wir nach Großbritannien und seinen Besitzungen für 27 Millionen, und führten von ebendaher für den Werth von 30 Millionen wieder ein. Es scheint indessen, daß es den Bewohnern der Vereinigten Staaten nicht allgemein bekannt ist, daß Großbritannien das Schicksal des vierten Theils des menschlichen Geschlechts bestimmt; daß es in Amerika an Flächen-Inhalt eben so viel, oder vielleicht mehr besitzt, als die Vereinigten Staaten, wenn dieser auch an Fruchtbarkeit den Besitzungen der letzteren nicht gleich kommen dürfte; daß es in Australien Kolonien hat, und dort Ansprüche auf einen Flächenraum macht, der dem von Europa gleich kommt¹⁾, und ihn an Fruchtbarkeit übertrifft; daß es in Indien eine Masse von 124 Mill. Menschen²⁾ und ein Reich beherrscht, das schon zu Moses Zeiten, seiner Erzeugnisse wegen, berühmt war. Wir sind gewohnt, Rußland als das ausgebreitetste, und China als das volkreichste der modernen Reiche zu betrachten, und doch möchten sich beide Meinungen bezweifeln lassen. Die brittischen Besitzungen nämlich dürften ausgedehnter als die russischen, und volkreicher als die chinesischen seyn, und was Industrie, Macht und Reichthum betrifft, so hat es einen unbestreitbaren Vorrang vor beiden Staaten. Canada, die Hudson's-Bai, Neu-Schottland u. s. w. sind beinahe so groß als Sibirien, fast eben so stark bevölkert, und wahrscheinlich mehr geeignet, eine größere Menschenzahl zu ernähren; und

1) Dies ist weit gefehlt; denn England nimmt nicht ganz Neuholland, das beinahe so groß wie Europa ist, in Anspruch.

2) Auch diese Angabe ist übertrieben.

Ostindien zählt wenigstens eben so viel Bewohner als China.

— Das in Havre eingelaufene Schiff Heinrich IV. bringt Nachrichten aus Neu-York vom 11. Juli mit. Es hieß daselbst, daß eine Ausgleichung der Handels-Verhältnisse bevorstehe, und mit beiderseitiger Genehmigung ein neuer amerikanischer Einfuhrtarif abgefaßt werden würde. Der englische Gesandte in Washington soll mit diesem Plan einverstanden seyn, und eine eigene Kommission deßfalls nach England abgehen.

V e r s c h i e d e n e s.

Baden, den 15. Aug. Wir besitzen hier, seit 8 Tagen, den berühmten Bauredner Alexander, dem die Bewunderung, welche er früher in allen Hauptstädten Europa's gefunden, auch hier in vollem Maße zu Theil wird. Die Erscheinung dieses auch durch einen lebenswürdigen Charakter ausgezeichneten jungen Mannes ist für den Physiologen wie für den Kunstfreund gleich merkwürdig, denn nicht nur das allmähliche Crescendo und Decrescendo seiner Tone, sondern auch sein mimisches und theatralisches Kunstvermögen erregen allgemeines Erstaunen, und in dieser zwiefachen Hinsicht mag er wohl über allen bis jetzt bekannt gewordenen Baurednern stehen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

16. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8 $\frac{1}{4}$	27 Z. 9,2 L.	13,0 G.	55 G.	SW.
M. 1 $\frac{3}{4}$	27 Z. 9,6 L.	16,0 G.	46 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,8 L.	12,5 G.	52 G.	S.

Halb heiter mit leichtem Gewölke — trüb und regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 4.7 Gr. - 6.3 Gr. - 4.0 Gr.

T o d e s - A n z e i g e.

Am 11. d. M. starb im Erlensbad, an einem Nervenschlag, schnell, ganz unvermuthet, unser geliebter Gatte und Vater, Galerie-Direktor Philipp Becker. Allen Verwandten, Bekannten und Freunden zeigen wir diesen uns tief beugenden Todesfall, unter Verbitung aller Beileidsbezeugung, ergebenst an.

Karlsruhe, den 16. Aug. 1829.

Karoline Becker, geb. Macklot.
Franz Becker, Hofprediger Ihrer
Hoh. der Frau Fürstin von Fürs-
tenberg in Donaueschingen.
Marie Becker.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Dienstag, den 18. August: Der Amerikaner, Lust-

spiel in 5 Akten, nach dem Italienischen des Federici, frei bearbeitet von Vogel.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Bei L. Meber in Heidelberg, so wie in allen Buchhandlungen (in Karlsruhe bei G. Braun, Hofbuchhändler und Buchdrucker) ist zu haben:

K a r l H e c h t s W a a r e n - u n d Z i n s r e c h n e r o d e r T a b e l l e n

zur Bestimmung sowohl der Geldbeträge für Waaren, vornehmlich für Getreide und Wein, nach allen anzunehmenden Preisen, Maasarten und Vielheiten, als auch der Zinsen und Provisionen zu 1 bis 10 vom Hundert, auf Jahr, Monate und Tage; dann zu Verwandlung der bekanntesten Europäischen und andern Münzsorten; ferner mit einer Anweisung zur genauen Bestimmung des kubischen Inhalts der Holzstämme, durch Tabellen, und zur leichten Berechnung derselben ohne Tabellen. Nebst einer vorangehenden Vergleichung der neuen Badischen Maase und Gewichte mit den alten, nach sämtlichen Großh. Eichstätten.

In steife Decke gebunden, Preis 2 fl. 12 kr.

Um die mannigfaltige Nützlichkeit dieser Schrift darzutun, wird es genügend seyn, den Inhalt derselben etwas näher anzuzeigen.

Durch eine neue vortheilhaftere Einrichtung, über welche das Werk selbst Erklärung giebt, ist es dem, durch mehrere gemeinnützliche Schriften rühmlich bekannten Verfasser möglich geworden, über die Badischen neuen Maase sowohl als über alle Arten alter Getreidemaase u. über eine hinlängliche Menge Weinmaase Tabellen zu liefern, aus welchen sich die Geldbeträge der betreffenden Waaren, nach allen anzunehmenden Preisen und Vielheiten nachschlagen lassen. In einem beigefügten Ortsregister wird nachgewiesen, für welche Orte jede besondere Tabelle zu gebrauchen ist.

Auch folgen auf diese und die Zins- und Provisions-Tabellen andere zur Verwandlung des Sächsischen u. Französischen Geldes in Rheinisches und umgekehrt, nebst einem Verzeichniß von mehr als 100 Münzsorten aller Gegenden, mit Bemerkung ihres Werths im 24 fl. Fuß.

Bei Karl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen:

Mémoires de M. de Bourienne, Ministre
d'état, sur Napoléon
le Directoire, le Consulat, l'Empire et la Restauration. 8 Bände. 12^o. Velinpapier, eleg. broch.
8 fl.

Die Pariser Ausgabe dieses ausgezeichneten Werkes ko-

stet gegen 40 fl. — die Brüsseler gegen 20 fl. — beide sind weder vollständiger noch eleganter als die obige, welche der Verleger nur darum so äußerst wohlfeil geben kann, weil er durch Subscribenten für die Auslage gedeckt ist.

Der erste Band ist fertig und für 1 fl. bei D. R. Marr, Braun, Groos in Karlsruhe, so wie bei L. Pöfler und Schwan u. Gbß in Mannheim zu haben.

Wir beehren uns, nun zur Kenntniß des vaterländischen Publikums, und besonders der Herren Subscribenten zu bringen, daß die von der ersten unzerrennliche Hälfte der

G e m ä l d e

aus dem

Leben und Wirken Karl Friedrichs, Großherzogs von Baden,

von

Freiherrn von Drais,

wirklichem Geheimen Rath 1ster Klasse, Oberhofrichter u. Großkreuz des Badischen Hausordens der Treue.

Deren Erscheinen, durch Unpäßlichkeit Sr. Erzellenz, etwas aufgehalten wurde, nun vollendet ist und bis Herbst d. J. die Presse verläßt.

Die zweite Abtheilung umfaßt die letzten 27 Jahre von Karl Friedrichs glorreicher Regierung — beschreibend erst noch mehrere friedliche Jahre, mit dem Ueberblick, wie weit es Karl Friedrich in Beglückung seiner Unterthanen nach dem alten Verwaltungs-System gebracht hat; aber in der letzten markgräflichen Zeit die starken Einwirkungen der nachbarlichen Revolution, den badi-schen Friedensschluß mit der Republik, sodann den Friedenskongreß in Rastatt und die darauf gebauten großen Resultate des Regensburger Deputations-Recesses; hierauf die kurfürstliche Zeit mit ihren wichtigen Landesvergrößerungen und seltsamen Erscheinungen, endlich den an mannigfaltigen Interessen so reichen Anfang der großherzogl. Zeit.

Der Herr Verfasser hat nicht nur die Gemälde, die der Titel verspricht, durchgeführt, sondern auch welthistorische, zum Theil neue Forschungen und Reflexionen, z. B. über das umgeformte Deutschland und über die Weise von Napoleons Protectorat denselben eingewoben.

Obwohl nun die 2te Abtheilung um das Doppelte stärker als die erste, welche 40 fr. kostet, ausfällt, soll sie den Preis von 1 fl. nicht übersteigen, und zum Schlusse wird ihr ein möglichst vollständiges Namensverzeichnis der Herren Abnehmer, resp. Subscribenten versprochenemmaßen beige druckt werden. Zu diesem Behufe laden wir alle diejenigen, welche noch auf dieses vaterländische und zum Theil allgemeinere geschichtliche Produkt unterzeichnen wol-

ten, hiermit ergebenst ein, und recht bald ihre Namen zukommen zu lassen.

Mannheim, im August 1829.

Schwan und Gbß'sche
Hofbuchhandlung.

Gonbeisheim. [Anzeige.] Am nächsten Sonntag und Montag, den 23. und 24. August, wird bei Unterzeichnetem am hiesigen Kirchweihfeste Tanz-Musik abgehalten; wozu er ein verehrtes Publikum höflichst einladet.

Gondelsheim, den 17. August 1829.

Jacob Walz,
zum Adler.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch, der die Kochkunst gut erlernt hat, in einem Gasthof und in einem Bad gebient hat, und gute Zeugnisse vorlegen kann, sucht eine Kondition als Koch, oder den Winter durch die Stelle eines Kellners zu versehen. Das Zeitungs-Komtoir gibt auf frankirte Briefe Antwort.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Bei einer Domainenverwaltung im Murg- und Pfingzreis, mit der zugleich die Amistasse verbunden ist, wird für die 2te Gehülfsstelle ein tüchtiges Subjekt gesucht; der Eintritt kann sogleich, oder auf den 1. Sept. d. J. geschehen. Hiezu Lusttragende wollen ihre Briefe nebst Zeugnissen, mit den Buchstaben C. F. bezeichnet, frankirt an das Zeitungs-Komtoir einsenden, welches das Weitere besorgen wird.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige Konditorei wird ein solider junger Mensch in die Lehre gesucht. Wo, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Landgut zu verkaufen.] In der Nähe von Freiburg, im Breisgau, ist ein Landgut von ungefähr 120 Juchart Acker, Wiesen, Nebel- und Geländ, nebst einer Pächterwohnung, einem zweiflügeligen geräumigen Wohnhaus und Oekonomiegebäuden zu verkaufen. Die Acker und Wiesen sind von vorzüglichlicher Ertragsfähigkeit. Das Gewächs der zum Gute gehörigen Weinberge wird unter die besten des Oberlandes gezählt. Die Gebäude sind wohl erhalten. Frankirte Briefe beliebe man an's Zeitungs-Komtoir zu adressiren.

Karlsruhe. [Gut zu verkaufen oder zu ver-tauschen gegen eine solide Wirthschaft, oder gegen ein kleines Gutchen.] Das Gut besitzt eine sehr solide Gebäulichkeit, und wäre zu einem Sommeraufenthalt für eine Herrschaft geeignet; so wie auch für eine Fabrik; es liegt eine Viertelstunde von einer schönen Handelsstadt, und ziehen zwei bedeutende Geschäftsstraßen vorüber. Der Tausch wäre zu treffen in der Gegend von Boden, Karlsruhe oder Heidelberg. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe das Zeitungs-Komtoir.

Rastatt. [Gefundener Leichnam.] Am 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wurde unweit des herwärtigen Ortes Au bei der Lauterburger Fahrt ein männlicher unbekannter Leichnam aus dem Rheine gezogen.

Derselbe mißt beiläufig 6 Schuhe, kann einige 30 Jahre alt seyn, hat ziemlich lange und à la titus geschnittene dunkelbraune Haare, einen starken vorwärts gepflanzten Backenbart von gleicher Farbe, und gut erhaltene Zähne. Die Gesichtszüge und die Farbe der Augen konnten wegen schon eingetretener starker Fäulniß nicht erkannt werden.

Espuren einer angewandten Gewalt waren nicht sichtbar.

Die Kleidung bestand in einem Wammes von grauem Sommerzeug mit von dem nämlichen Zeuge überzogenen Knöpfen, in einem beinahe noch neuen hänsenen Hemde, welches auf der linken Brustseite ein etwa einen Thaler großes Loch hat, und

am untern Ende rechts mit den Buchstaben P. W. bezeichnet, auch am Halsragen mit leinenen Bändern versehen ist, in einem Paar leinenen zerrissenen und mit Zwischstücken gestickten langen Beinkleidern, einem hirschledernen Hofenträger mit Schnallen und elastischen Enden, und in einem Paar mit Riemen gebundenen, frisch geschlitten, sowohl vornen als hinten mit Nägeln beschlagenen Schuhen.

Dieses wird mit dem Antrage zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß sich die Verwandten des Verunglückten wegen des Todtscheines an diesseitige Stelle zu wenden haben.

Rastatt, den 11. August 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Piuma.

Schwezingen. [Bekanntmachung.] Der Bäckermeister Jakob Ernst von hier, dessen Signalement unten beigefügt ist, hat sich gestern von hier entfernt, und höchstwahrscheinlich in den Rhein gestürzt, in welchem er seinen Tod gefunden hat.

Die sämtlichen resp. Behörden werden ersucht, auf ihn, oder seine Leiche fahnden zu lassen, und die eingezogenen Notizen uns mitzutheilen.

Schwezingen, den 12. Aug. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wassmer.

Vdt. Kürn.

Signalement.

Alter: 56 Jahre.
Größe: 5 Schuh 5 Zoll.
Statur: untersezt.
Gesichtsform: lang.
Gesichtsfarbe: schwarzbraun.
Haare: braun.
Stirne: hoch.
Augenbraunen: stark und braun.
Augen: blau.
Nase: groß.
Mund: gewöhnlich.
Zähne: gesund, in der untern Kinnlade vorn eine Lücke.
Bart: stark und schwarz.
Kinn: länglicht.
Bachenbart: keinen.

Kleidung.

Seiner Kleidung bestand in einer dunkelgrünen Schilbkappe, dunkelgrünem Wamms von Circassienne, schwarzem Halstuch, wollenen karierten Weste, neuen Stiefeln, einem Hemd mit J. E. und einem Nasstuch mit G. E. bezeichnet.

Karlsruhe. [Aufforderung und Fahndung.] Der hiesige Bürger und Goldarbeiter Friedrich Gentsch hat sich einer böshafte Zahlungsflüchtigkeit dringend verdächtig gemacht. Derselbe wird daher hiermit aufgefordert, sich über seine heimliche Entfernung und wider die gegen sein überschuldetes Vermögen bereits eingeklagten Forderungen um so gewisser

binnen 4 Wochen

dahier zu verantworten, als sonst das weiter Rechtliche gegen ihn erkannt werden würde.

Zugleich werden alle resp. Behörden ersucht, auf den Gentsch, dessen Signalement, so weit es erhoben werden konnte, hier unten folgt, gefälligst fahnden, und ihn im Betretungsfalle gegen Ersatz der Kosten anher abliefern zu wollen; wobei bemerkt wird, daß Gentsch, so viel bis jetzt bekannt ist, den Weg über Mannheim nach Darmstadt zu eingeschlagen hat.

Karlsruhe, den 13. Aug. 1829.

Großherzogliches Stadttamt.

Meister.

Signalement des Goldarbeiters Friedrich Gentsch.

Derselbe ist 37 Jahre alt, von mittlerer Statur, rötlich brauner Gesichtsfarbe, ziemlich mager, hat schwarze Haare und Bart, eine große Nase, mittlern Mund, ziemlich große hervorragende Augen, spitziges Kinn, länglichtes Gesicht.

Bei seiner Entweichung trug derselbe einen dunkelgrünen Tuchüberrock mit falschen Seitentaschen, schwarze Hosen, und eine grüntuchene Kappe mit schwarzledernem Schild.

Mannheim. [Bekanntmachung und Aufforderung.] In einer vor unterzeichnetem Gericht anhängigen Untersuchungssache hat sich ergeben, daß die K. K. Österreichische Metalliques-Obligationen

Nr. 36.670.

Nr. 36.674.

beide zu 100 fl., nebst Coupons, und der Mannheimer Theater-Schuldschein

Nr. 84

wahrscheinlich gestohlen worden sind, welches zum Zweck der Fahndung bekannt gemacht wird.

Zugleich werden die Besitzer der genannten Schuldbriefe aufgefordert, sich dahier zu melden, und über den Besitz auszuweisen.

Mannheim, den 10. Aug. 1829.

Großherzogliches Stadttamt.

Wundt.

Vdt. May.

Freiburg. [Fahndung.] Der wegen eines peinlichen Vergehens von Gr. Hochpr. Hofgerichte dahier zu einer dreiwöchentlichen Carcerstrafe verurtheilt stud. phil. Eduard Steiger von Schönau, hat sich flüchtig gemacht, und dadurch auch das abgelegte Handgelübde de non evadendo gebrochen.

Sämmtliche Polizeibehörden des In- und Auslandes werden ersucht, auf denselben zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle gegen Erstattung der Kosten anher zu liefern.

Freiburg, den 10. Aug. 1829.

Großherzogliches Universitätsamt.

Dr. Hölzlin.

Signalement.

Derselbe ist 19 Jahre alt, 5 Schuh 2 Zoll groß, hat dunkelbraune dicke Haare, schwarze Augen, länglichte Nase, mittleren Mund, schöne weiße Zähne, rundes Kinn, rundes Gesicht, schwachen Bart, bedekte Stirne, bräunliche Gesichtsfarbe. Er trug bei seiner Entfernung einen braunen Kaputrock,

Karlsruhe. [Brenndörlieferung.] Die Lieferung des Brenndörs zur hiesigen Stadtbeleuchtung für das nächstfolgende Jahr wird

Mittwoch, den 26. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr, mittelst Steigerung an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben. Die Steigerungsliebhaber werden eingeladen, sich zur festgesetzten Zeit auf dem Polizeibureau einzufinden, um dort das Nähere zu vernehmen.

Karlsruhe, den 10. Aug. 1829.

Großherzogliche Polizeidirektion.

Brückner.

Karlsruhe. [Wirthshaus-Versteigerung.] Das zur Erbmasse des verlebten Hirschwirths Friedrich Nagel in Mühlburg gehörige Gasthaus allda, bestehend in einer solid gebauten zweistöckigen Behausung mit der Realschildgerechtigkeit zum Hirsch, Scheuer, Stallungen zu 60 Pferden, Rindvieh- und Schweinfaltungen, zwei gewölbten Kellern, Wasch- und Badhaus, 30 Ruthen Gemüsgarten hinterm Haus, nebst geräumiger Hofraube, soll einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt werden. Zur Vernehmung dieser zweiten Versteigerung wird Tagfahrt auf

Montag, den 31. Aug. d. J.,

Morgens 10 Uhr, mit dem Bemerken festgesetzt, daß bei Erhaltung eines onnehmbaren Gebots keine weitere Versteigerung mehr stattfinden wird.

Hierbei wird der gerichtliche Schätzungswert von 12,500 fl. zum Ausruf genommen, und haben sich fremde Steigerer mit beglaubigten Vermögenszeugnissen gehörig auszuweisen.

Karlsruhe, den 10. Aug. 1829.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
Rheinländer.

Kassatt. [Haus-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen alt Jakob Heis'schen Eheleute zu Nothensfels werden, der Erbvertheilung wegen, bis

Mittwoch, den 2. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, unter annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigert:

Eine zweistöckige von Stein erbaute modellmäßige Behausung, zu Nothensfels mitten im Dorf an der Gernsbacher Straße liegend, nebst angebauter Potasche-Siederei mit zu eingerichteten Calcinirofen; dann Scheuer, Stallung und Remise, sammt dabei liegendem Gemüsgarten; es. Ochsenwirth Lehmann's Kinder, of. Peter und Ambros Ulrich; vornen die Gernsbacher Straße, hinten die Mühlbach. Die Gebäulichkeiten und ihre Lage eignen sich zu verschiedenen Gewerben, besonders aber zu einer Bierbrauerei, Gerberei oder Seifensiederei.

Auch werden daselbst am nämlichen Nachmittage der Steigerung ausgesetzt werden: Ein einspanniges Chaischen, mehrere große eiserne Kessel, und eine ganz große Waage mit Gewicht. Nähere Auskunft und Einsicht erteilt indessen auf Anfrage das Vogtamt zu Nothensfels.

Die Steigerung wird im Hause selbst vorgenommen, und haben sich auswärtige Kaufliebhaber mit legalen Vermögens- und Sittenzeugnissen auszuweisen.

Kassatt, den 11. August 1829.

Großherzogliches Oberamtsrevisorat.
Hint.

Umfirch. [Mühlen-Verpachtung.] Montags, den 31. Aug. d. J., frühe 8 Uhr, wird bei unterzeichneter Verwaltung die hiesige Grundherrliche Mahlmühle mit 2 Gängen auf 9 Jahre in Bestand gegeben werden.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung verlesen und können inzwischen dahier eingesehen werden.

Vorkäufig dient den Liebhabern zur Nachricht, daß eine baare Kaution von 400 fl. hinterlegt und gehörig beglaubigte Zeugnisse über Leumund und Vermögen, so wie über gründliche Erlernung des Müllerhandwerks beigebracht werden müssen.

Umfirch bei Freiburg, den 8. Aug. 1829.

Rentei-Verwaltung

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin
Stephanie von Baden.
Schweykert.

Neuweyer. [Wein-Versteigerung.] Der Unterzeichnete läßt am

Mittwoch, den 26. Aug. d. J.,

Nachmittags um 2 Uhr, in seinem Hause die hier beschriebenen Weine, meistens Neuweyerer Berggewächs, versteigern, nämlich:

Affenthaler rother Wein von verschiedenen Jahren	48 Ohm.
1819r	100
1825r	300
1827r	60
1828r	200

Neuweyer, den 13. Aug. 1829.

Melchior Gartner.

Altschweyer. [Wein-Versteigerung.] Bis Montag, den 7. Sept., Morgens 10 Uhr, werden zu Altschweyer

(Bezirksamts Bühl) die zur Anton Thevenin'schen Verlassenschaftsmasse zu Stollhofen gehörigen Weine, bestehend in

302 Ohm 1822r	} weißer, Bühlertbäler, Altschweyer und Neuweyerer Gewächs,
25 = 1825r	
28 = 1826r	
138 = 1828r	

und

138 = 1828r rother

an den Fässern, in schicklichen Abtheilungen, gegen baare Bezahlung, öffentlich und freiwillig versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, werden auch die zu eben dieser Masse gehörigen und in Altschweyer liegenden in Eisen gebundenen Fässer, gegen 550 Ohm enthaltend, verschiedener Größe, öffentlich versteigert.

Unteröwisheim. [Frucht-Versteigerung.] Donnerstag, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Speicher zu Odenheim

ca. 100 Malter Haber

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Unteröwisheim, den 8. August 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Steinwarz.

Munkdorf (Bez. Amts Mörsburg). [Gasthaus-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist gefonnen, sein eigenthümliches Gasthaus zum Ochsen dahier aus, freier Hand, mit allen seinen Berechtigkeiten zu verkaufen.

Dazu gehört:

I.

Ein großes 3stöckiges Wohnhaus.

Enthält 2 große Weinkeller, eine Mezig, 2 heizbare große Wirthsstuben, 1 Billardzimmer mit Billard, 11 heizbare und 3 unheizbare Gastzimmer, 3 Kammern, einen Tanzsaal, eine Küche und Schütte.

II.

Drei Pferdställe.

III.

Die Scheuer,

beinahe noch neu, enthält einen doppelten großen Hornviehstall, 2 Lennen, 1 Chaisenremise, 2 große Heuböden, 2 Fassböden.

Diese drei Gebäude sind unter einem Dache. Getrennt von diesem, aber angränzend, ist

IV.

Das neue gewölbte Bräuereigebäude mit 2 großen Bierkellern, mit allen zur Bräuerei gehörigen Gerätschaften und Bequemlichkeiten, nebst einem laufenden Brunnen, sowohl im Bräuhaus, als in der daselbst befindlichen gewölbten Brandweimbrennerei.

V.

Ein Wasch- und Backhaus

in dem geräumigen, von sämtlichen Gebäuden eingeschlossenen Hofe mit einem Holzplage, und 3 Schweinställen.

Mit dem Verlaufe dieser Gebäulichkeiten werden verbunden:

VI.

Ohngefähr 18 Jcht. à 40,000 Q. Schuh in bester Lage und Bestand befindliches Ackerland, theils Lehen, theils Eigenthum; ohngefähr 8 Jcht. Wiesen, 1 Viertel Gemüsgarten mit 40 Stück tragbaren Obstbäumen, und 1 Jcht. Hopfengarten.

Das Gasthaus liegt an der sehr besuchten Poststraße von Stedach, Mörsburg und Pfullendorf nach Ravensburg, Friederichshafen und Lindau, und seine Lage in der Stadt Munkdorf selbst, in Beziehung auf Reisende und die benachbarten Ortsbewohner, hat alles für sich.

Nach dem gegenseitigen Uebereinkommen des Käufers und

Verkäufer können Mobilien und sämtliche Wirthschaftsgeräthschaften mit ertauft werden.

Allenfällige Liebhaber mögen sich in frankirten Briefen an den wirklichen Eigenthümer des Gasthauses wenden, bei welchem sie auch über das Nähere der Sache Auskunft einholen können.

Munkdorf, den 19. Juli 1829.

U m m e n h o f e r,
zum Oefen.

Freiburg im Breisgau. [Bücher-Versteigerung.] Bei der Universitäts-Bibliothek dahier ist neulich ein gedrucktes 14 Bogen starkes Verzeichniß von Doubletten ausgegeben worden, welches über 3000 zum Theil sehr gute und seltene Werke aus allen Fächern enthält. Die öffentliche Versteigerung derselben wird

am 9. November 1. J.

beginnen.

Wir zeigen deshalb hiemit an, daß noch Kataloge unentgeltlich bei der hiesigen Universitätsbibliothek u. allen hiesigen Buchhandlungen, auswärts aber besonders bei den Buchhandlungen Gross in Karlsruhe und Heidelberg, Warrentropp in Frankfurt am. H. in Leipzig, Levrault u. Dreutzel und Würz in Straßburg, und Stettin in Ulm abgehen werden.

Die zu versteigernden Bücher können täglich im Bibliothekslokale der hiesigen Universität besichtigt werden.

Freiburg, den 14. Juli 1829.

Großherzoglich. Universitäts-Bibliothekariats.
Eisengrein.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen der Uhrenmacher Karl Quintenzschen Eheleute dahier haben wir Sant ertannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 15. September d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Sämmtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und sonstigen Ansprüche, unter Vorlage der Beweisurkunden, an besagtem Tage dahier anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 23. Juli 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bosfi.

Schwellingen. [Schulden-Liquidation.] Die Ordnung der Vermögensverhältnisse der Hirschwirth Vleßschen Eheleute dahier macht eine Schuldenliquidation nothwendig, zu welcher sämtliche Kreditoren unter dem Präjudiz auf

Dienstag, den 15. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden im Falle eines Sanktandbruchs ausgeschlossen, und im Falle des Abschlusses eines Arrangements, zu welchem die Vleßsche Ehefrau billige Vorschläge machen wird, mit den Bestimmungen der anwesenden Interessenten als zufrieden angesehen werden würden.

Schwellingen den 6. August 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Hierordt.

Vdt. Schwab.

Lörrach. [Mundtobdt-Erklärung.] Der ledige Bürgersohn Fris Kößin von Hammerstein, welcher laut Verkündigung vom 8. Mai 1826 im 1ten Grad mundtobdt gemacht worden ist, wurde nunmehr, nach stufenweise angewendeten und fruchtlos gebliebenen Besserungsversuchen, durch Erkenntniß des

hochlöblichen Dreisamtkreisdirektoriums vom 14. Juli d. J., Nr. 9782, auch im 2ten Grad für mundtobdt erklärt, daher Fris Kößin unter die gesetzlichen Bestimmungen des L. N. S. 509, 513 — 515, und des 6ten Konstitutionsedikts, Regierungsblatt 1808, Nr. XIX, § 30, verfällt.

Man bringt dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Lörrach, den 7. August 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Vdt. Schilling.

Ettlingen. [Mundtobdt-Erklärung.] Mathews Bauer von Burbach wird wegen Vermögensverschwendung im ersten Grad für mundtobdt erklärt, und unter Aufsichtspflege des dortigen Bürgers Peter Merklinger gestellt, ohne dessen Zustimmung kein im Landrechts-Satz 513 angeführtes Geschäft mit ihm abgeschlossen werden kann.

Ettlingen, den 1. August 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Freiburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem sich die abwesende Rosa Will von Freiburg auf die Aufforderung vom 28 März 1827 nicht gestellt hat, so wird sie hiermit für verschollen erklärt, und ihr Vermögen den nächsten Verwandten, gegen Kaution, verabsfolgt.

Freiburg, den 8. August 1829.

Großherzogliches Stadttamt.

Schaff.

Kiechlinsbergen. [Dienst-Antrag.] Bei hiesiger Domainenverwaltung kann ein brauchbarer Gehülfe sogleich, oder auch etwas später, eintreten.

Die hiezu sich befähigt Glaubenden wollen sich in gefälliger Balde melden.

Kiechlinsbergen, den 15. Aug. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Schweigert.

Schloß Werenwaag, bei Möstkirch u. Ebingen. [Wirthschafts- u. Bierbrauerei-Verpachtung.] Die hiesige — vor einigen Jahren noch sehr gangbar gewesene — Wirthschaft, Brauerei und Brandweinbrennerei, mit Lasern, Back- und Meißig-Berechtigung, den erforderlichen Kellern, namentlich eines mit wenigen Kosten wieder herzustellenden Eiskellers, einer Meißig, der nöthigen Stallung und Scheuer, einer rühmlichst bekannten Schießstatt, einem Theil der nöthigen Geräthschaften ic. wird am

Montag, den 24. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

auf kürzere oder längere Zeit in Pacht gegeben.

Da die Grundherrschaft hier einen ganz arrondirten Besitz von ungefähr 1000 Jcht. Feld und 800 Jcht. Waldung hat, so kann das Bedürfniß an Gerste und Holz in sehr mäßigen Preisen befriedigt, und dem Pächter sogleich, oder später, eine größere oder kleinere, beisammen oder abgesondert gelegene Anzahl Güter eingeräumt werden; überhaupt bleibt kein Zweifel, daß jeder thätige und rechtliche Mann auf diesem Pacht sein gutes Fortkommen finden kann.

Die Pachtliebhaber werden gebeten, sich bei der Verpachtung über Brauchbarkeit, Wohlverhalten und Vermögen durch glaubwürdige Zeugnisse auszuweisen.

Den 3. August 1829.

Freiherrl. v. Ulm'sches Rentamt.

Müller.